

Felsenbad wird viele Nachahmer finden

Spatenstich für erstes Naturschwimmbad in Bayern

POTTENSTEIN

Von Ingrid Raum

Ein Traum wird Wirklichkeit. Mit weit mehr als 300 Gästen und Bürgern feierten die Stadt und der Förderverein am Montagabend den Beginn der Sanierungsarbeiten im einst schönsten Freibad Deutschlands, das als erstes Naturschwimmbad in Bayern erneut weit über die Fränkische Schweiz hinaus Beachtung finden wird.

Es war ein Spatenstich besonderer Art. Statt zum Spaten griffen Bürgermeister Dieter Bauernschmitt, Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel und die beiden Abgeordneten Hartmut Koschyk (MdB) und Walter Nadler (MdL) zum Preßlufthammer und bohrten unter dem Beifall der Zuschauer symbolisch den ersten Anker zur Sicherung der Wände des Schwimmbeckens und der Liegeterrassen in den Beton am Beckenrand. Die Betonarbeiten sind der erste Bauabschnitt für die Wiederherstellung des Felsenschwimmbads, das als idyllisches Naturbad mit Wasserpflanzen das Freizeitangebot der Stadt Pottenstein bereichern wird.

Daß dieses Paradies wieder zum Leben erweckt werden kann, führt Bürgermeister Dieter Bauernschmitt auf eine „beispiellose Gemeinschaftsarbeit“ von Politik, Verwaltung, Stadtrat und Bürgern zurück. All jenen, die „die uns so manche Türe geöffnet haben, um an die dringend erforderlichen Fördertöpfe zu kommen“, galt beim ersten Spatenstich sein Dank. Zu den einflußreichen Förderern dieses für Pottenstein so wichtigen Projekts gehören der Bundestagsabgeordnete Ko-

schyk, der Landtagsabgeordnete Nadler (beide Mitglieder im Förderverein zur Erhaltung des Felsenschwimmbads) und Landrat Dr. Dietel. Gerne begrüßt zum ersten Spatenstich hätte Bürgermeister Bauernschmitt auch den ehemaligen Regierungspräsidenten Erich Haniel, der sich im Urlaub befindet. Er habe die Initialzündung gegeben zur Sanierung. Bauernschmitt: „Ohne die 600 000 Mark von der Oberfrankenstiftung hätten wir es nicht geschafft.“

Anerkennung zollte der Bürgermeister auch den Beamten der Regierung, die durch Regierungsdirektor Horst Seebauer vertreten waren. Dank deren Flexibilität und mit Unterstützung der Politik sei es möglich geworden, Zuschüsse aus dem Städtebauförderungsprogramm zu bekommen.

Am Beispiel Felsenbad habe sich gezeigt, daß „das Klagegedicht über den Bürokratismus in unseren Verwaltungen“ nicht zutreffend sei, freute sich der Bürgermeister, daß es zwischen den vielen beteiligten Behörden kein Kompetenzgarangel gegeben habe, sondern in sachlichen Gesprächen rasch praktikable Lösungen gefunden worden seien.

Das bestätigte auch Landrat Dr. Dietel. Die Rettung dieses Kleinods im Weiherbachtal sei das typische Beispiel eines Chancenmanagements. Dr. Dietel: „Mit allen, die Einfluß haben, haben wir eine Strategie entwickelt und diese zielbewußt durchgezogen.“

Unterstützt wird die Rettung des Felsenschwimmbads von vielen verantwortungsbewußten Bürgern, „die nicht nur gefordert, sondern selbst überlegt haben, was sie dazu beitragen können, um das an Pfingsten 1926



Staub wirbelte auf: Bundestagsabgeordneter Hartmut Koschyk (Mitte), Landtagsabgeordneter Walter Nadler (rechts), Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel (zweiter von links) und Pottensteins Bürgermeister Dieter Bauernschmitt (dritter von rechts) führten mit dem Preßlufthammer den ersten Spatenstich zur Sanierung des Felsenschwimmbads aus. Die stellvertretenden Bürgermeister Hans Böhmer (zweiter von rechts) und Lorenz Ringler (links), und der Vorsitzende des Fördervereins, Konrad Pospischil (dritter von links) assistierten dabei.
Foto: Münch

eingeweihte Jugendstilbad wieder mit Leben zu erfüllen“, bedankten sich Landrat Dr. Dietel und Bürgermeister Bauernschmitt beim Förderverein für den Einsatz.

Gegründet im Jahr 1993 mit dem Ziel, das Felsenbad, das im Jahr 1988 wegen seines schlechten Bauzustands geschlossen werden mußte, wieder in seiner ursprünglichen Form herzustellen, habe sich der Verein auf einen jahrelangen, dornenreichen Weg gemacht, blendete Vorsitzender Konrad Pospischil zurück. Schon die Verfüllung des Beckens vor Augen sei man vor drei Jahren auf die Idee gekommen, das Felsenbad in ein Naturschwimmbad umzugestalten, wie es in Radnig in Kärnten erfolgreich betrieben wird.

Dieses Bad kommt ohne aufwendige Technik und Wasseraufbereitung aus, die Reinigung des Wassers übernehmen Pflanzen. „Ein Bad, das ohne den Einsatz von Chemie funktioniert, liegt nicht nur im Trend der heutigen Zeit, es ist auch im Verhältnis zu einem konventionellem Bad günstiger zu bauen und zu betreiben“, ist sich Konrad Pospischil sicher, daß das Naturschwimmbad in Pottenstein „viele Nachahmer finden wird“.

An Pfingsten des Jahres 2001 wollen die Pottensteiner die restaurierte Jugendstilanlage einweihen. Die Baukosten von 3,55 Millionen Mark, die mit 3,1 Millionen Mark aus den verschiedensten Fördertöpfen bezuschußt werden (am kommenden Freitag wird Bürgermeister Bauernschmitt

einen Scheck über 100 000 Mark von der Bayerischen Sparkassenstiftung erhalten), sind knapp bemessen, deshalb ist man weiterhin auf die Mithilfe der Bevölkerung und auf Spenden angewiesen.

Mehr als 1 600 Arbeitsstunden hat der Förderverein in den zurückliegenden Jahren bereits unentgeltlich geleistet und will das Projekt auch mit Bargeld unterstützen.

Die beiden Abgeordneten Hartmut Koschyk und Walter Nadler eröffneten nach dem ersten Spatenstich die Bausteinaktion des Fördervereins. 34 Bausteine zu je 100 Mark wurden bei der Feier am Montag verkauft, weitere sollen folgen. Jeder Spender wird später auf einer Wand im Felsenbad namentlich genannt.